

Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten. Joh 4,14a

Wie willst du, Jesus, uns Menschen dieses Wasser geben? Müssen wir nicht wieder und wieder zur Kirche kommen, um dein Evangelium von Neuem zu hören und unseren Durst an Deiner Gnade zu stillen? Endet nicht auch der beglückendste Hauskreis am späten Abend und der graue Glaubensalltag lässt wieder neuen Durst aufsteigen? Verblasst nicht die lebendigste Gotteserkenntnis mit der Zeit, sodass sich der alte Durst erneut wieder meldet? Sind nicht alle Offenbarungen, Riten, Dogmen und Institutionen, Kirchen und Klöster vergänglich? Nein, es stimmt nicht, was das Lied uns singen lehren will: „Ewig steht fest der

Kirche Haus,“ vielmehr stimmt seine Fortsetzung: „Dome der Meister zerfallen...“

Was also ist das für ein Wasser, das den Durst in Ewigkeit stillt? Was versprichst du, Jesus, dieser Frau? Etwa so etwas wie den uralten Traum der Menschen, den Stein der Weisen, die blaue Blume, das Lebenselixier, das Perpetuum mobile? Und am Ende lässt du die Menschen enttäuscht zurück wie alle diese Träumer und Verführer, die das Unendliche im Endlichen zu schaffen versprachen.

Gibt es denn so etwas, das niemals aufhört, sich niemals erschöpft, was nie erneuert werden muss, und von Jesus lebendiges Wasser genannt wird? Doch, die Alten wussten noch darum und nannten es die Seele, das „Aus-sich-selbst-heraus-Bewegende“, das keiner Bewegung und

keines Anstoßes von außen bedarf. Es ist das Leben des Lebens, das nicht erst angestoßen werden muss, nicht erst geschaffen werden muss, sondern aus sich selbst lebendig ist, von den Alten Psyche, Seele, genannt.

Im Gegenüber zu Jesus kann sie, die schon längst in uns wirkt, bewusst werden, im Geist erwachen. Ich kann sie beispielsweise entdecken, wenn ich dem Wunder nachspüre, dass sie in mir atmet, ob ich wache oder schlafe, arbeite oder ruhe, glücklich bin oder leide. Sie pocht in mir, in meinem Herzschlag, ruhig in der Nacht und bis zum Halse, wenn ich intensiv Sport treibe. Sie fühlt in mir. Sie denkt in mir, sogar wenn ich schlafe und träume. Sie ist Er selbst, der Geist und Gott, den wir verehren. Sie ist Es, das Leben, das niemals endet, selbst wenn wir es

eines Tages aushauchen. Sie ist das Stück
Ewigkeit in der Zeit, das mich lebendig erhält.

„Ewigkeit, in die Zeit leuchte hell hinein,
dass uns werde klein das Kleine
und das Große groß erscheine,
selge Ewigkeit.“ (Marie Schmalenbach)

**Wo in meinem Leben kann mir diese
Ewigkeit bewusst werden?**